

Arbeitsmaterialien für Lehrkräfte

Kreative Ideen und Konzepte inklusive fertig ausgearbeiteter Materialien und Kopiervorlagen für einen lehrplangemäßen und innovativen Unterricht.

Kreative Ideenbörse Deutsch – Ausgabe 88

7.3.30 Zwei Novellen von Hartmut Lange – Die Ewigkeit des Augenblicks und Der Bürgermeister von Teltow

Thorsten Zimmer



Produkthinweis

Dieser Beitrag ist Teil einer Printausgabe aus der „Kreativen Ideenbörse Schule“ der Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage (Originalquelle siehe Fußzeile des Beitrags)

► Alle Beiträge dieser Ausgabe finden Sie hier.



Piktogramme

In den Beiträgen werden – je nach Fachbereich und Thema – unterschiedliche Piktogramme verwendet.

► Eine Übersicht der verwendeten Piktogramme finden Sie hier.



Haben Sie noch Fragen?

Unser Kundenservice hilft Ihnen gerne weiter:

Schreiben Sie an info@edidact.de oder per Telefon 09221 / 949-204.

Ihr Team von eDidact

Vorüberlegungen

Kompetenzen und Unterrichtsinhalte:

- Die Schülerinnen und Schüler trainieren ihre Fähigkeiten zur Interpretation erzählender Texte.
- Sie erfassen die Inhalte und die Handlungsentwicklungen der Novellen „Die Ewigkeit des Augenblicks“ und „Der Bürgermeister von Teltow“ und erfahren diese als bewusste literarisch-fiktionale und intentionale Gestaltung.
- Sie erkennen die stringente Komposition der beiden Texte sowohl auf der Makroebene der Handlungsentwicklung als auch im Blick auf Details der Symbol- und Motivgestaltung, ordnen sie der Textsorte Novelle zu und erfahren das Potenzial textanalytischer Zugriffe innerhalb des Deutungsdiskurses.
- Sie erkennen die Gestaltung der Erzählperspektive als wirkungsvolles Instrument der Rezeptionslenkung.
- Sie deuten die Eigenschaften und Entwicklungen der beiden Hauptprotagonisten als erzählerisch-anschauliche Auseinandersetzung mit existenziellen Fragestellungen.
- Sie nutzen die implizierten existenziellen Fragen und Positionen als Ausgangspunkt eigener Reflexionen.

Anmerkungen zum Thema:

„Hartmut Lange [...] ist nicht nur einer der letzten großen Meister der Novelle, sondern auch ein Virtuose des bis ins kleinste Detail geschliffenen Stils. Seine Texte wollen nicht verschlungen, sondern erobert werden – als Denkspiele, die zwischen den Zeilen allerlei Raum für krause Theorien lassen und immer wieder aufs Neue das Grenzgebiet zwischen Wahrheit und Sinnestäuschung erkunden.“ (Mohr 2017)

Treffend und prägnant beschreibt das Zitat die literarische Qualität und das didaktische Potenzial der Novellentexte des Schriftstellers Hartmut Lange. Die konsequente und stimmige Verknüpfung alltäglicher Ereignisse mit grundsätzlichen und existenziellen Fragestellungen, die zutiefst stringente Komposition der Texte sowie ihre subtile Sprachgestaltung machen Langes Novellen unmittelbar lesenswert und weisen sie dabei als motivierende, wertvolle und auf vielen Ebenen lernwirksame Gegenstände für den Literaturunterricht aus. Die in der vorliegenden Sequenz vorgeschlagene Beschäftigung mit den beiden ersten Texten der Novellensammlung „Das Haus in der Dorotheenstraße“ (2013) – den Kurznovellen „Die Ewigkeit des Augenblicks“ und „Der Bürgermeister von Teltow“ – wird die Schülerinnen und Schüler als Leserinnen und Leser ansprechen, sie zur Interpretation herausfordern und ihnen schrittweise das nötige Instrumentarium zur weiterführenden Deutung erzählender Texte an die Hand geben.

Hartmut Lange wurde im Jahr 1937 in Berlin geboren. Nach der Aussiedlung nach Polen während des Zweiten Weltkriegs kehrte die Familie 1946 wieder nach Berlin zurück. Lange studierte in Potsdam-Babelsberg Dramaturgie und arbeitete zu Beginn der 1960er-Jahre als Dramaturg in Ost-Berlin. Während eines Urlaubs in Jugoslawien verließ er im Jahr 1965 die DDR. Auch in West-Berlin arbeitete er an verschiedenen Theatern und verfasste selbst Theaterstücke, seit den 1980er-Jahren auch erzählende Literatur. Lange, der weiterhin in Berlin lebt, wurde mit zahlreichen Literaturpreisen ausgezeichnet. Seine Novellen sind vielfach rezensiert worden und wurden längst auch für den schulischen Literaturunterricht entdeckt (vgl. z. B. Kammler 2016, S. 9 u. Hardtke 2016, S. 50–53).

Existenzielle Verunsicherungen und der Einbruch des Unberechenbaren, alles Verändernden in den Lebensalltag der Protagonisten sind wiederkehrende Themen in Hartmut Langes Werken (vgl. z. B. Durzak 2003, S. 14) und prägen auch die hier ausgewählten Texte. In „Die Ewigkeit des Augenblicks“ begleiten die Leserinnen und Leser einen Witwer, der sich nach dem überraschend frühen Tod seiner Frau und einer unüberlegt-spontan durchgeführten Seebestattung mit der vermeintlichen Leere und Sinnlosigkeit des menschlichen Lebens auseinandersetzen muss. Seinen Beruf als Architekt hat der Trauernde – er wird als Michael Denninghoff vorgestellt – aufgegeben, um sich als Taxifahrer freier und beweglicher zu fühlen. Die zufällige Begegnung mit dem Nachmieter seiner ehemaligen Wohnung löst in ihm ein tiefes Bedauern seines Verlustes und eine wachsende Sehnsucht nach einer

Vorüberlegungen

5. Schritt	Zwei Kunstwerke als Motive und als Aufgabe für die Leserinnen und Leser wahrnehmen	<ul style="list-style-type: none">• Zitate zur Bedeutung der beiden Kunstwerke einordnen und als Deutungsgrundlage nutzen• das Gemälde von Caillebotte beschreiben und in die Deutung einbeziehen• die Wirkung der Vertonung von „Die Krähe“ beschreiben und in die Deutung einbeziehen
6. Schritt	Unheimliches, Phantastisches, Existenzielles – Die Deutungen erweitern und zusammenfassen	<ul style="list-style-type: none">• sich in einem Meinungsstrahl positionieren• Textuntersuchung• Erweiterung der Deutung durch ein Zitat des Autors• Abrundung der Deutung durch die Lektüre einer Rezension

Autor: Thorsten Zimmer, Studiendirektor, ist Fachleiter am Staatlichen Studienseminar für das Lehramt an Gymnasien in Koblenz. Er veröffentlicht Unterrichtsmaterialien, Lernhilfen und Aufsätze zur Didaktik und Unterrichtsentwicklung. Außerdem ist er Herausgeber einer Schulbuchreihe für den Deutschunterricht und Leiter der Fachdidaktischen Kommission zur Erarbeitung eines neuen Lehrplans für die Sekundarstufe 1 in Rheinland-Pfalz.

Unterrichtsplanung

1. Schritt: Leseindrücke besprechen und erste Deutungszugriffe entwickeln

Kompetenzen und Unterrichtsinhalte:

- Die Schülerinnen und Schüler kennen die Handlungsverläufe der beiden Novellen.
- Sie nehmen wahr, dass beide Texte von besonderen Begebenheiten innerhalb einer ansonsten unspektakulären Alltagswelt erzählen.
- Sie erfassen weitere Gemeinsamkeiten – etwa die gemeinsamen Handlungsorte, die Krähenmotivik, die beiden Männer als Handlungsträger – zwischen den beiden Texten.
- Sie erfassen die steigende, auf einen Wendepunkt zulaufende Handlung.
- Sie formulieren und diskutieren auf der Grundlage der Leseindrücke und des Austauschs erste Deutungsansätze.



Die beiden Texte werden im Vorfeld der Unterrichtsreihe gelesen. Es ist nicht erforderlich, das Lesen durch konkrete Arbeitsaufträge anzuleiten. So kann die Unterrichtseinheit mit einem offenen Wirkungsgespräch beginnen, in welchem die ersten Leseindrücke benannt und verglichen werden. Hieraus lässt sich – als Grundlage der weiteren Arbeit – eine Sicherung des Textverständnisses ableiten. Dass die Texte auf verschiedenen Ebenen Gemeinsamkeiten haben, lässt sich sicherlich aufgrund der Leseindrücke schon thematisieren. Ein erstes Lernprodukt sichert den inhaltlichen Verlauf und markiert die wahrgenommenen Gemeinsamkeiten. Erste Deutungsideen können darauf aufbauend schon entwickelt werden.

Arbeitsaufträge:

1. Sie haben die beiden Texte „Die Ewigkeit des Augenblicks“ und „Der Bürgermeister von Teltow“ gelesen. Formulieren Sie Ihre Leseindrücke zu den Texten.
2. Fassen Sie die Inhalte der beiden Texte mündlich zusammen. Erklären Sie dabei auch deren Titel.

Der Abruf kann in einem moderierten Wirkungsgespräch erfolgen. Eine materielle Sicherung der Aussagen ist an dieser Stelle noch nicht erforderlich.

Lösungshinweise:

Arbeitsauftrag 1: Aspekte, die von den Schülerinnen und Schülern im ersten Wirkungsgespräch genannt werden, können sein:

- Beide Texte spielen in einer unspektakulären, zeitgenössischen Alltagswelt.
- In diese Alltagswelt bricht ein unvorhergesehenes Ereignis ein, sodass sich das Leben der Protagonisten sehr ändert.
- Beide Texte enden mit einem mehr oder weniger offenen Ende, welches jeweils auch als Tod des Hauptprotagonisten gedeutet werden kann.
- Obwohl die erzählten Geschichten in keinem direkten inhaltlichen Zusammenhang stehen, gibt es folgende Verbindungen: **Teltow** erscheint als gemeinsamer Handlungsort, in beiden Texten spielen **Krähen** eine Rolle, in beiden Texten stehen **Männer** im Zentrum der Handlung, deren Leben sich grundlegend verändert, in beiden Texten spielen **Kunstwerke** eine Rolle, weiterhin kommen folgende Themen in beiden Texten vor: Männer-Frauen-**Beziehungen**, ein **Konflikt** mit einem weiteren Mann, **Autofahren** und **Bewegung**.
- Gedeutet werden können beide Texte derart, dass es offenbar um Lebenskrisen, Ängste und Lebensveränderungen geht.



Todesvögel oder verspielte Tiere?
Cord Riechelmann gibt in einem schönen, kleinen Buch
Auskunft über die Krähen (2013)

Georg Patzer

- 1 Krähen sind verspielte Biester. Im Winter kann man sogar beobachten, dass sie sich auf Auto-
dächer setzen, die verschneite Windschutzscheibe runterrutschen, fröhlich keckern und mit den
Flügeln schlagen und dann wieder hochfliegen. Und dann noch einmal rutschen und noch
einmal.
- 5 Rabenvögel, zu denen die Krähen gehören, sind äußerst intelligent, sie spielen gerne mitein-
ander, und sie sind wohl die besten Flieger der Welt: Kolkkraben können sogar auf dem Rücken
fliegen. Gemeinsam jagen sie auch gerne Raubvögel, auch größere, die sich dem frechen Ge-
hacke und Gernerwe manchmal nur noch durch Flucht entziehen können. Krähen sind in der
Lage zu lernen und können ihre Aktionen im Voraus planen. In vielen Versuchen wurde immer
- 10 wieder festgestellt, dass sie, vor die Aufgabe gestellt, Futter aus einem engen Gefäß zu holen,
kurz überlegen und sich dann einen Draht so zurechtbiegen, dass sie das Futter herausfischen
können. Und das, ohne es vorher zu probieren – allein durch Beobachten und Nachdenken.
Sie können sich übrigens auch im Spiegel erkennen, was sonst nur für Menschen ab einem be-
stimmten Alter, Elefanten, Schimpansen und Delfine nachgewiesen war.

- 15 Der Biologe und Philosoph Cord Riechelmann, Lehrbeauftragter für das Sozialver-
halten von Primaten und für die „Geschichte biologischer Forschung“, Stadtnaturre-
porter für die FAZ, hat eine kleine Natur-
und Kulturgeschichte dieser klugen Vögel
20 verfasst, ein dunkelgrau eingebundenes,
schönes kleines Buch mit rabenschwarzem
Einband und einer Rabenprägung vorne
drauf – ein handwerkliches Meisterstück.

- 25 [...] „Jeder kennt sie, kaum einer mag sie“,
schreibt er ganz am Anfang. Todesvögel sei-
en sie, selbst in der Literatur, in Edgar Poes
„The Raven“ ist das Titeltier fast mehr als
unheilswanger. Als Begleiter Odins (Bei-
name Hrafnáss – Rabengott) flüstern die
30 Raben Hugin und Munin ihm alles ins Ohr,
was sie tagsüber gesehen haben, und Hu-
gin trinkt als Rabe des Schlachtfelds Sigurds
Blut. Nicht umsonst hat Hitchcock sich für seine „Vögel“ Krähen ausgesucht, die die Kinder

- 35 attackieren, und in vielen Filmen ist der unheimliche Nebel untrennbar mit Rabengekrächze
verbunden.

- Krähen sind sonst normalerweise monogam und bleiben auch lebenslang in einem Paar zusam-
men, sie bilden aber auch Trupps und spielen gemeinsam, helfen und lernen voneinander. So
haben die Krähen in Tokyo damit angefangen, Nüsse auf die Straßen zu werfen, wenn die Am-
peln rot sind, bis zur nächsten Rotphase zu warten und dann die von den Autos „geöffneten“
40 Nüsse aufzusammeln. Außerdem sagen sie es anderen Krähen, wenn sie Nahrung gefunden
haben, und sie merken sich penibelst genau tausende Verstecke von Samen und graben sie stets
dann aus, bevor die Samen zu keimen beginnen.



(Abb.: © Pixabay)